© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Vogelwarte Aktuell

Nachrichten aus der Ornithologie

▪ Aus der Forschungskommission

Forschungsförderung: DO-G fördert Zusammenarbeit bei der Auswertung ornithologischer Daten

Die DO-G weiß um den hohen Wert der fachkundigen Erhebung von ornithologischen Daten durch ehrenamtlich Forschende. Viele wertvolle Datensätze bleiben jedoch unveröffentlicht, weil z. B. die Expertise zur statistischen Analyse fehlt oder die hohen Anforderungen an eine Publikation von Seiten der Fachzeitschriften abschreckend wirken. Deshalb hat die DO-G ein Fördermittel geschaffen, das genau hier ansetzt, aber bisher kaum genutzt wurde: die Auswertungshilfe. Dieses Instrument der DO-G-Forschungsförderung unterstützt Kooperationen zur Aufbereitung von Datensätzen bis hin zur Publikation. Die Forschungskommission weist hiermit nochmals auf die Möglichkeit hin, finanzielle Unterstützung für die Auswertung vorhandener Datensätze und die Erstellung von Manuskripten zu beantragen:

"Auswertungshilfen: Auswertungshilfen unterstützen Kooperationen zur Aufbereitung bereits vorhandener Datensätze bis zur Publikation. Die maximale Fördersumme beträgt € 500.-. Förderungsfähig sind Fahrt- und Unterbringungskosten bei einem geeigneten Kooperationspartner. Eine Kooperationszusage des Kooperationspartners ist dem Antrag beizufügen." (Auszug aus den Grundsätzen und Richtlinien der Forschungskommission)

Ein Beispiel für eine erfolgreiche Förderung ist die gelungene Zusammenarbeit von Heiner Flinks und Dr. Volker Salewski zu Effekten der Federabnutzung auf Flügel- und Schwanzlängenmessungen beim Schwarzkehlchen. Unterstützt durch eine Auswertungshilfe der DO-G konnten von H. Flinks erhobene Langzeitdatensätze aus dem Freiland gemeinsam mit V. Salewski statistisch ausgewertet und zur Publikation aufbereitet werden. Das Projekt wurde von H. Flinks auf der Jahresversammlung in Potsdam im Jahr 2011 vorgestellt und im vergangenen Jahr ist der Beitrag im Journal of Ornithology erschienen (J Ornithol 152: 1053-1065).

Die vollständigen Grundsätze und Richtlinien der Forschungsförderung sind auf dem Webauftritt der Forschungskommission (http://www.do-g.de/index.php?id=42) abrufbar. Die Forschungskommission berät bei Bedarf gerne im Vorfeld der Antragstellung.

Tim Schmoll, Sprecher Forschungskommission

Datenerfassung am Schwarzkehlchen durch H. Flinks.
Foto: M. T. Flinks

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

▪ Preisträger 2013

Auf der diesjährigen Jahresversammlung vom 2. bis 7. Oktober in Regensburg zeichnete die DO-G zwei ihrer herausragenden Mitglieder aus:

Der **Hans-Löhrl-Preis 2013** ging an Herrn **Dr. Martin Flade** für die kritische Einschätzung des Vogelschutzes in Deutschland in seiner Publikation „Von der Energiewende zum Biodiversitäts-Desaster – zur Lage des Vogelschutzes in Deutschland" in Vogelwelt 133: 149 – 158; 2012.

Mit diesem Beitrag wies Martin Flade mahnend auf das derzeit wohl größte Problem des Vogelschutzes hin und eröffnet damit eine hoffentlich fruchtbare Diskussion. Seine Bilanz der Bestandsentwicklung häufiger Brutvogelarten Deutschlands fiel trotz einiger eindrucksvoller Erfolge beim Schutz von „Flaggschiffarten" katastrophal aus. In der Folge des unüberlegten und übereilten Ausbaus erneuerbarer Energien aus landwirtschaftlicher Biomasse und Windkraft hätten die Bestände von fast 50% aller Vogelarten deutliche abgenommen. Die Energiewende entpuppe sich deshalb immer mehr als eine der größten Gefahren für die biologische Vielfalt und von politischer Seite sei versäumt worden, rechtzeitig Belastungsgrenzen für die Natur zu definieren und mögliche Alternativen einzuplanen.

Martin Flade Foto privat

Dass inzwischen langfristige nationale Bestandstrends vorliegen, ist dem vorausschauenden und engagierten Einsatz von Martin Flade und seinen Mitstreitern in den Monitoring-Projekten des DDA sowie einer großen Schar ehrenamtlich tätiger Avifaunisten zu verdanken.

Martin Flade hat schon als Schüler über Brutvogelgemeinschaften gearbeitet. Seit inzwischen über 35 Jahren analysiert er die langfristigen Veränderungen von Vogelgemeinschaften auf regionaler und überregionaler Ebene und hat darüber in mehreren wegweisenden Publikationen berichtet. Innerhalb seines vielfältigen Tätigkeitsspektrums beschäftigt er sich unter anderem mit praktischem Naturschutz, landschaftsökologischen Themen und wurde zum Pionier des internationalen Schutzes des Seggenrohrsängers.

Gerald Mayr Foto privat

Mit der Verleihung des **Maria Koepcke Preises 2013** an Herrn **Dr. Gerald Mayr**. Mit der Verleihung des Maria-Koepcke-Preises 2013 möchte die FG „Ornithologische Sammlungen" einen außerordentlich aktiven Paläo-Ornithologen ehren, der durch die Verknüpfung von Morphologie fossiler und rezenter Vögel wesentliche Erkenntnisse zu deren Stammesgeschichte aufgedeckt hat.

Nach seinem Studium an den Universitäten München und Berlin bearbeite Gerald Mayr bereits in seiner Dissertation 1997 an der Humboldt-Universität Berlin Vögel aus dem Eozän der Fundstelle Messel. Als Kurator der ornithologischen Sammlung am Forschungsinstitut und Museum Senckenberg in Frankfurt setzte er diese Arbeiten bis heute fort, was in zahlreiche Publikationen mündete. Besonders erwähnenswert ist die Zusammenfassung seiner Ergebnisse in seinem Übersichtswerk über palaeogene Vögel, welches 2009 erschienen ist. So entwickelte sich Gerald Mayr zu einem der weltweit führenden Spezialisten der Vögel dieser Epoche. Dabei hat er viele fossile Vogelarten beschrieben, darunter so bekannte Exemplare wie das 10. Skelett des Archaeopteryx sowie einen gigantische Pseudozahnvogel aus dem Miozän Chiles. Einen Schwerpunkt seiner Arbeit bildeten darüber hinaus Studien zu Stammesgeschichte der Vögel, insbesondere zur Stammesgeschichte der Segler und Schwalme, der Papageien, Kolibris und Flamingos sowie zur evolutiven Herausbildung der Passeriformes. In diesen Studien hat Gerald Mayr morphologische Merkmale fossiler und rezenter Vögel kombiniert und seine Ergebnisse im Licht molekularer Untersuchungen diskutiert. Damit erreichte die stammesgeschichtliche ornithologische Forschung eine selten erreichte methodische Breite, was zu einem enormen Erkenntniszuwachs auf diesem Gebiet in kurzer Zeit führte. Mit der Verleihung des Maria-Koepcke-Preises soll insbesondere diese Zusammenführung von Methoden geehrt werden, die durch ihren wissenschaftlichen Erfolg auch die Bedeutung von Forschung an Museumssammlungen unterstrichen hat.

Näheres zu den Preisen der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft siehe www.do-g.de

Stefan Garthe, Präsident

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

▪ Ankündigung der 147. Jahresversammlung 2014 in Bielefeld

Die 147. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft findet auf Einladung der Universität Bielefeld, der Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft e. V. und der Vogelschutzwarte im Landesamt für Natur, Umwelt & Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen von **Mittwoch, 1. Oktober (Anreisetag) bis Montag, 6. Oktober 2014 (Exkursionen)** in Bielefeld statt. Die lokale Organisation der Tagung liegt in den Händen eines Teams um Oliver Krüger, Tim Schmoll und Holger Schielzeth von der Universität Bielefeld. Schwerpunktthemen im Programm werden „Wissenschaftliche Grundlagen des Vogelschutzes" und „Ornithologie mit langem Atem: Von Datensätzen und Datenschätzen" sein. Symposien sind zu den Themen „Vögel der Mittelgebirge: Zwischen Flachland und Gipfeln", „Urbane Ornithologie: Überlebenschancen aus Menschenhand" und „Habitatanalyse" (auf Anregung der gleichnamigen Fachgruppe) geplant. Interessierte Organisatoren weiterer Symposien mit bis zu sechs Vorträgen zu je 15 Minuten (+ 5 Minuten Diskussion) setzen sich bitte bis spätestens Ende Januar 2014 mit dem Generalsekretär der DO-G in Verbindung (Dr. Ommo Hüppop, Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland", An der Vogelwarte 21, 26386 Wilhelmshaven, E-mail: ommo.hueppop@ifv-vogelwarte.de).

Folgende Programmstruktur ist vorgesehen:

- Mittwoch, 1. Oktober: Anreise und informeller Begrüßungsabend.
- Donnerstag, 2. Oktober: Eröffnung, wissenschaftliches Programm
- Freitag, 3. Oktober: Wissenschaftliches Programm, Posterabend
- Samstag, 4. Oktober: Wissenschaftliches Programm, nachmittags Mitgliederversammlung, Gesellschaftsabend
- Sonntag, 5. Oktober: Wissenschaftliches Programm
- Montag, 6. Oktober: Exkursionen (Teutoburger Wald und Senne, Großes Torfmoor und Diepholzer Moor, Emslauf und Rietberger Fischteiche) und Abreise

Die **Einladung** mit dem vorläufigen Tagungsprogramm und den Anmeldungsunterlagen wird an die Mitglieder der DO-G etwa Mitte Mai 2014 verschickt. Die Anmeldung zur Tagung wird postalisch oder über die Internetseite der DO-G möglich sein. **Anmeldeschluss** für die Teilnahme an der Jahresversammlung ist der 1. August 2014. Danach wird ein **Spätbucherzuschlag** erhoben.

Aktuelle Informationen zur DO-G und zur Jahresversammlung in Bielefeld sind auch im Internet unter http://www.do-g.de verfügbar. Dort werden auch die Ankündigung, die Einladung und das Tagungsprogramm zusätzlich zu den gedruckten Versionen zugänglich sein.

Anmeldung und Struktur von Beiträgen

Anmeldeschluss für mündliche Vorträge ist der 31. März 2014. Posterbeiträge können bis spätestens 1. August 2014 angemeldet werden. Dieser späte Anmeldeschluss für Posterbeiträge soll ermöglichen, auch sehr aktuelle Ergebnisse aus laufenden Untersuchungen vorzustellen, wozu wir ausdrücklich ermuntern. Bitte beachten Sie bei der Anmeldung von Beiträgen unbedingt folgende Punkte:

Tagungsort 2014: Campus der Universität Bielefeld.
Foto: Pressestelle Universität Bielefeld

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

- Alle Anmeldungen von Beiträgen (Vorträge, Poster u.a.) können nur über die Internetseite der DO-G erfolgen (http://www.do-g.de). Bei Schwierigkeiten mit dem Zugang bitte direkt mit dem Generalsekretär der DO-G Kontakt aufnehmen (Adresse siehe oben).
- Beiträge (Poster und Vorträge) können in deutscher oder englischer Sprache abgefasst sein. Soweit es den Autoren möglich ist, werden Präsentationen in deutscher Sprache erbeten. Alle Anmeldungen von Beiträgen (auch von englischsprachigen) müssen eine **Zusammenfassung in Deutsch von maximal 400 Wörtern** enthalten. Sind Vorträge oder Poster über noch laufende Untersuchungen geplant, so genügt es, in der Kurzfassung den Problemkreis zu umreißen, der behandelt werden soll. Die Kurzfassungen werden im Tagungsheft abgedruckt. Bei Anmeldung des Beitrages über die Homepage der DO-G kann dieser Text dort direkt eingegeben werden. Alle weiteren Informationen werden im Formular abgefragt. Über die Annahme oder über Wünsche um Modifikation von Beiträgen entscheidet der Generalsekretär, ggf. nach Beratung mit den lokalen Organisatoren und dem Vorstand.
- Den Zusammenfassungen soll im Anschluss an die Tagung in der Zeitschrift „Vogelwarte" in Form eines **eigenen Heftes** ein größerer Raum eingeräumt werden. Dazu wird den Autoren von Vorträgen und Postern die Gelegenheit gegeben, innerhalb von zwei Wochen nach der Jahresversammlung (**Annahmeschluss 17. Oktober 2014**) eine **erweiterte Zusammenfassung** ihrer Beiträge einzureichen. Diese können dann bis zu 600 Wörter, eine Graphik und maximal sechs Literaturzitate) enthalten. Der zusätzliche Platz sollte vor allem zur Darstellung konkreter Ergebnisse sowie für die Diskussion genutzt werden. Details hierzu erhalten die Autoren mit den Tagungsunterlagen.
- Beiträge können zu den Schwerpunktthemen, den vorgesehenen Symposien und zu anderen Themen als Vorträge mit 15 Minuten Redezeit bzw. als Poster angemeldet werden. Die Beiträge sollen Ergebnisse zum Schwerpunkt haben, die bis zur Tagung noch nicht publiziert sind oder sie sollen eine aktuelle Übersicht und Zusammenschau über ornithologische Themenbereiche geben. Der Autor eines Vortrags oder Posters muss Mitglied der DO-G sein. Bei mehreren Autoren muss mindestens einer DO-G-Mitglied sein. Über Ausnahmefälle entscheidet der Generalsekretär.
- Es ist gute Tradition, dass sich auf den Jahresversammlungen der DO-G ein breites Spektrum an Teilnehmerinnen und Teilnehmern – vom Hobbyornithologen bis zum Hochschullehrer – trifft und austauscht. Daher sollen Thema, Zusammenfassung und die Beiträge selbst allgemein verständlich und ohne unnötige Fremdwörter abgefasst werden.
- Die Zuordnung der Beiträge zu einem bestimmten **Themenkreis** sollte bei der Anmeldung vorgeschlagen werden, liegt aber letztlich im Ermessen des Generalsekretärs. Wir bitten um Verständnis, dass organisatorische Zwänge es in der Regel unmöglich machen, den Referenten Terminzusagen für bestimmte Tage zu geben.
- Der Beirat der DO-G wird voraussichtlich wie bei vorherigen Tagungen eine **Prämierung von Jungreferenten** durchführen. Teilnahmevoraussetzung ist, dass bisher höchstens ein Vortrag bei einer DO-G-Jahresversammlung gehalten wurde und der Referent oder die Referentin nicht älter als 30 Jahre ist. Wird eine Teilnahme bei diesem Wettbewerb gewünscht, muss die Vortragsanmeldung einen entsprechenden Hinweis enthalten. Die Jungreferentenbeiträge werden wie in den Vorjahren voraussichtlich zu einem eigenen Sitzungsblock zusammengefasst, die Jury für die Bewertung vom Beirat ernannt.
- Der Einsatz der Software Powerpoint hat in den letzten Jahren die Qualität der Darbietungen angenehm gesteigert und ist heute Standard. Selbstverständlich wird dieses Medium für Vorträge und Videoprojektionen auch bei der kommenden Tagung allen Referenten zur Verfügung stehen. Allerdings wird es wegen des zeitaufwändigen Umbaus nur ausnahmsweise möglich sein, eigene tragbare Computer zu benutzen. Bringen Sie daher Ihre komplette Vorführung auf einem Datenträger (CD, DVD, Stick) zur Tagung mit.
- **Posterbeiträge** dürfen das Format DIN A 0 (hochkant) nicht überschreiten. Folgende Richtlinien haben sich bewährt: Titel in Schriftgröße 100 Pt (z.B. ein H ist dann 2,5 cm hoch), Text nicht unter Schriftgröße 22 Pt (knapp 6 mm Höhe für einen Großbuchstaben); Name, Anschrift und zur Erleichterung der Kontaktaufnahme möglichst ein Foto der Autoren im oberen Bereich des Posters; auch aus 1,5 m Entfernung noch gut erkennbare Gliederung und Lesbarkeit.

Mitgliederversammlung, Wahlen und Resolutionen

Die Mitgliederversammlung findet am Samstag, dem 4. Oktober 2014 nachmittags statt (Einladung mit weiteren Details erfolgt separat).

Wahlen: Während der Mitgliederversammlung 2014 in Bielefeld sind turnusgemäß Generalsekretär, Schatzmeister und Schriftführer zu wählen. Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten für den Beirat sind schriftlich bis spätestens sechs Wochen vor Beginn der Jahresversammlung (d. h. bis zum 21. August 2014) bei der Sprecherin des Beirats (Dr. Dorit Liebers-Helbig, Deutsches Meeresmuseum, Katharinenberg 14-20, D-18439 Stralsund; Dorit.Liebers@meeresmuseum.de) einzureichen.

Resolutionen, die der Mitgliederversammlung zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt werden sollen, sind spätestens sechs Wochen vor Tagungsbeginn (21. August 2014) beim Präsidenten einzureichen.

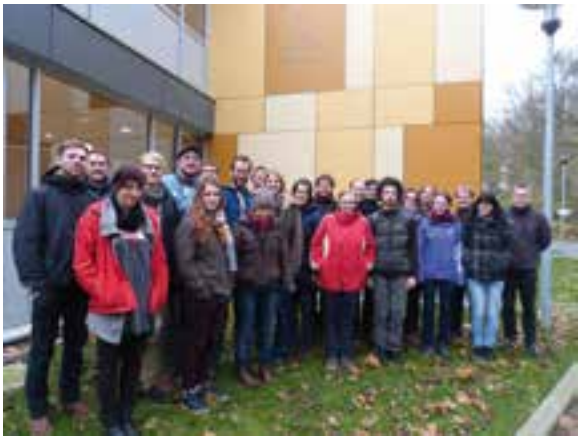
Ommo Hüppop (Generalsekretär)

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

▪ Neues aus dem Beirat

Kurzbericht DO-G Nachwuchstagung 2013

Vom 15.11.-17.11.2013 fand am Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland" in Wilhelmshaven die dritte Nachwuchstagung der DO-G statt. Diese von den DO-G-Beiräten Christoph Randler und Gilberto Pasinelli organisierte Veranstaltung möchte junge OrnithologInnen aus dem deutschsprachigen Raum vernetzen, ihnen eine Plattform für den Austausch von Ideen bieten und sie in Kontakt mit professioneller Forschung bringen. Wie bereits bei den ersten beiden Veranstaltungen 2009 und 2011 war das Teilnehmerfeld erfreulich heterogen zusammengesetzt und umfasste Studierende von der BSc- bis zur PhD-Stufe. Insgesamt gingen 24 Anmeldungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ein. Vier der 24 angemeldeten Personen annullierten ihre Teilnahme (und damit auch ihre Vorträge/Poster) kurzfristig. Zehn der übrigen 20 Teilnehmenden präsentierten Resultate laufender oder abgeschlossener Arbeiten. Die Vorträge umfassten Themen aus den Bereichen Phylogenie, Physiologie, Morphologie, Naturschutzbiologie, Verhalten, Biogeographie und Ökologie. Die Qualität der Vorträge war durchwegs hoch, die anschließenden Diskussionen dank der zahlreichen Fragen sehr lebhaft. Zudem präsentierten fünf fortgeschrittene Forscherinnen und Forscher aus Deutschland und der Schweiz Überblicksvorträge über ihre langjährigen Forschungsarbeiten zu den Themen Vogelzug (Franz Bairlein), Ökologie von Meeresvögeln (Petra Quillfeldt), Hormone und Vogelverhalten (Cas Eikenaar), Kommunikation über Feinde durch kon- und heterospezifische Alarmrufe (Christoph Randler) und Ökologie kleiner Populationen (Gilberto Pasinelli). Informationen zur Herstellung von (guten) Postern und deren wirksame Präsentation sowie Hinweise über Finanzierungsmöglichkeiten von Projekten und Tagungsbesuchen, Tipps für die Stellensuche und Überlegungen für die Wahl eines MSc- oder Promotionsthemas ergänzten das



Teilnehmer und Impression von der DO-G Nachwuchstagung 2013 in Wilhelmshaven. Fotos: F. Bairlein

wissenschaftliche Programm. Darüber hinaus wurde den Jungreferenten allgemeine Rückmeldung zu ihren Präsentationen gegeben. Das alles fand erneut in ungezwungener und lockerer Atmosphäre statt. Aufgelockert wurde die Tagung durch eine kurze Besichtigung des Instituts für Vogelforschung. Die lokale Organisation besorgte Franz Bairlein, dem hierfür ein großer Dank gebührt. Die sehr gute Infrastruktur und die logistische und finanzielle Unterstützung durch die DO-G, das Institut für Vogelforschung und die Schweizerische Vogelwarte Sempach trugen wesentlich dazu bei, dass auch diese 3. Nachwuchstagung von Teilnehmenden und Organisierenden gleichermaßen als sehr anregend und erfolgreich bewertet wurde. Damit gelang es der DO-G erneut, für die Förderung der wissenschaftlichen Ornithologie im deutschsprachigen Raum ein wichtiges Zeichen setzen.

Christoph Randler & Gilberto Pasinelli

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Museumsornithologie als Querschnittswissenschaft – Kurzbericht zu einer Weiterbildungsveranstaltung der DO-G

Die Museumsornithologie führte lange Zeit ein Schattendasein, erfährt aber in den letzten Jahren wieder einen gewissen Aufschwung. Oder um Frahnert et al. (2013) zu zitieren: Es ist eine Renaissance der Nutzung ornithologischer Sammlungen festzustellen. Deshalb ist es löblich, dass die DO-G vor einiger Zeit Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema „Museumsornithologie" initiiert hat. In diesem Jahr fand der Kurs in Zusammenarbeit mit dem Zentralmagazin Naturwissenschaftlicher Sammlungen (ZNS) in Halle (Saale) statt. Das ZNS ist der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zugeordnet und wird von Dr. Frank Steinheimer geleitet. Er war es auch, der den Fortbildungskurs zusammen mit seinem Kollegen Dipl. Biol. Rüdiger Becker angeboten hat. Beide Biologen betreuten am 1. und 2. November 2013 Studierende und Wissenschaftler, die an der Museumsornithologie interessiert sind und sich diesbezüglich Grundlagenwissen bzw. Fortbildungsmöglichkeiten wünschten. Frank Steinheimer und Rüdiger Becker erfüllten alle Hoffnungen in vorbildlicher Weise und kombinierten Vorlesungen mit praktischen Übungen, die verschiedenste Aspekte der Museumsornithologie zum Thema hatten. Dazu gehörte das Eingehen auf Typenmaterial und auf verschiedene Artkonzepte ebenso wie das praktische Einüben von Untersuchungen und Messungen am Vogelbalg in der Hand. So wurde das exakte Vermessen von Schnabellänge, Tarsuslänge und anderen Messstrecken (mit Anschlaglineal, Messschieber …) geübt und in der Gruppe vergleichend ausgewertet bzw. diskutiert. Die Vermessungsübungen an den Vogelbälgen orientierten sich an den DO-G-Empfehlungen von Eck et al. (2011). Durch eingeschobene PowerPoint-Präsentationen stellten F. Steinheimer und R. Becker ergänzende Bezüge zu funktionell-morphologischen Arbeiten und Studien der geografischen Variation her, ebenso jedoch auch zur Feldornithologie, zum Naturschutz, zur Phylogenese, Systematik und Nomenklatur ausgewählter Vogeltaxa. Anhand von nicht einheimischem Vogelmaterial aus dem Museumsbestand des ZNS wurden Bestimmungsübungen durchgeführt und darauf aufbauend eingeübt Synonyme mit Werken wie „Check-list of Birds of the World" (Peters et al. 1934–1987) bzw. dem „Catalogue of the Birds in the British Museum" (Sharpe et al. 1874–1899) zu finden oder historische Bezeichnungen der Fundorte mit Gazetteer-Werken zu entschlüsseln. Auch die Präparation von Vögeln wurde erklärt, ebenso wie die vertiefende Recherche von Literatur und die Zuordnung von Gefiederfarben mit dem „Naturalist´s Color Guide" von Frank M. Smithe (1975). Insgesamt wurde ein breiter Bogen von moderner Feldornithologie zur Arbeit mit historischen Sammlungsbeständen, zur Archäozoologie und teilweise sogar zur Kunst- und Kulturgeschichte geschlagen. Aufgelockert wurde das

Praktische Übung zum Umgang mit und Vermessen von Museumsbälgen am Zentralmagazin Naturwissenschaftlicher Sammlungen in Halle (Saale). Foto: R. Becker

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

intensive Programm durch Führungen in den naturkundlichen Sammlungen, durch eine kleine Turmbesteigung mit herrlichem Rundumblick über die Altstadt und Auenlandschaft von Halle und durch üppige Kaffeepausen. Museumsornithologie ist eine Querschnittswissenschaft. Dies wurde durch die theoretische und praktische Fortbildung in Halle auf wunderbare Weise deutlich. Es bleibt nur zu wünschen, dass diese DO-G Veranstaltung auch in Zukunft regelmäßig angeboten wird und dass sowohl Wissenschaftler als auch Studierende dieses Angebot zu ihrem eigenen Vorteil lebhaft nutzen werden. Derartige Angebote können helfen, die „scheinbare Kluft zwischen Feld- und Museumsornithologie" (Eck et al. 2011) weiter zu verringern und der Museumsornithologie zu einem weiteren Aufschwung zu verhelfen. Dafür vielen Dank.

Literatur

Eck S, Fiebig J, Fiedler W, Heynen I, Nicolai B, Töpfer T, van den Elzen R, Winkler R & Woog F 2011: Vögel vermessen – measuring birds. DO-G Projektgruppe „Ornithologische Sammlungen", Deutsche Ornithologen-Gesellschaft, Wilhelmshaven & Christ Media Natur, Minden. 118 Seiten.

Frahnert S, Päckert M, Tietze DT & Töpfer T 2013: Aktuelle Schwerpunkte sammlungsbezogener Forschung in der Ornithologie. Vogelwarte 51: 185–191.

Peters JL et al. 1934–1987: Check-list of Birds of the World. Bd 1-16. Harvard University Press & Museum of Comparative Zoology, Cambridge, Massachusetts.

Sharpe RB et al. 1874–1899: Catalogue of the Birds in the British Museum, Bd. 1-27. Trustees of the British Museum [(Natural History)], London.

Smithe FD 1975: Naturalist's Color Guide. The American Museum of Natural History, New York. 17 Farbtafeln [Text von 1974, xiii, 229 pp.].

Ulrich Schulz

▪ Neues aus den DO-G Fachgruppen

Fachgruppe Spechte

24. Jahrestagung vom 14. bis 16. Juni 2013 auf dem Feldberg im Südschwarzwald

Dieses Mal traf sich die **Fachgruppe Spechte** auf dem höchsten Berg Baden-Württembergs, dem Feldberg. Dort, im Bannwald und dem angrenzenden Naturschutzgebiet ist seit über 20 Jahren der Dreizehenspecht zu Haus. Das ist erstaunlich, weil gleich neben dem Bannwald der Tourismus tobt. Eingeladen hatten das Naturschutzzentrum Feldberg und der Fachbereich Forsten im Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald. Das Ende 2001 eröffnete „Haus der Natur" am Feldberg ist das jüngste und größte Naturschutzzentrum des Landes Baden-Württemberg. Es beherbergt auch die Geschäftsstelle des Naturparks Südschwarzwald.

Seit mehr als 20 Jahren gibt es den Bannwald am Feldberg und ebenso lange gibt es dort eine Zusammenarbeit von Forst, amtlichem und privatem Naturschutz. Besonders intensiv wurde in dem Bereich östlich des Feldbergs zwischen Rinken und dem Feldseekar, dem Seewald beobachtet und telemetriert. Auch wurden nahrungsökologische Studien vorgenommen. Auf der Wanderung vom Bannwald über den Felsenweg zum Reimartihof beim Feldsee beeindruckte die Teilnehmer der Wechsel von geschlossenem Wald und freien Flächen (ganz im Gegensatz dazu ist der Nordschwarzwald ein Waldmeer.)

Sowohl die Themen der Referate als auch die Wanderungen sorgten dafür, dass immer wieder über die Möglichkeiten und Grenzen des Waldnaturschutzes gesprochen wurde. Dabei wurde der Konflikt zwischen Naturschutz und Holzernte sehr deutlich, ein Konflikt, dem der Revierleiter täglich ausgesetzt ist. Darüber hinaus hat er durch mehr Verwaltungsaufgaben und Vergrößerung der Reviere kaum Zeit für den Naturschutz. Ein Appell der Tagung ging daher an die Verwaltung, den Revierförstern künftig mehr

Im Spechtwald. Foto: G. Müller

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Raum zu geben, um Aspekte des Waldnaturschutzes zu vertiefen und in der Praxis umzusetzen.

Der Sprecher der Fachgruppe dankte dem Kreis-Waldökologen Gerrit Müller, Hubertus Knoblauch und Stefan Büchner vom Haus der Natur im Namen der rund 60 Teilnehmer für die gute Vorbereitung, für Gastfreundlichkeit und die Umsorgung während der Tagung. Und er bat sie, sich auch in Zukunft für das Monitoring der Population und für ein Schutzkonzept Dreizehenspecht einzusetzen.

Nicht nach Loch Ness muss man gehen,
um heute was Rares zu sehen.
Am Feldberg - welch Segen! -
gleich neben den Wegen,
versteckt sich *der Specht Mit Drei Zehen*.
(David Eggeling)

Klaus Ruge

Woodpeckers in a changing world – 7. International Conference on Conservation and Ecology of Woodpeckers

Die Fachgruppe Spechte der Deutschen Ornithologen Gesellschaft richtet zusammen mit dem Provincial Council of Álava and Hazi Foundation die internationale Tagung zum Thema „Woodpeckers in a Changing World“ aus. Der Kongress ist zugleich das 25. Treffen der Fachgruppe Spechte der DO-G. Wie sich Spechte in einer veränderten Welt verhalten, wird ein Schwerpunkt der Vorträge sein. Die Tagung findet vom 23.-26. Februar 2014 in Vitoria-Gasteiz, Spanien statt. Abstracts können bis 22. Dez. 2013 eingereicht werden. Anmeldung ist bis 10. Februar 2014 möglich. Tagungssprache ist Englisch.

Näheres unter: http://www.izkilife.com/index.php/es/noticias/307-woodpeckers-in-a-changing-word-international-conference

Klaus Ruge

Fachgruppe Bienenfresser

Bienenfresser–Symposium 2012

Auf Einladung der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e. V. (GNOR) und der Naturgruppe Kerzenheim trafen sich am 20. Oktober 2012 zum ersten Mal Ornithologen und Interessierte aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz zu einem Bienenfresser-Symposium in Kerzheim/Pfalz. Über 80 Personen nahmen an der eintägigen Tagung teil, bei welcher der Bienenfresser im Mittelpunkt stand: Aktuelle Bestandszahlen, neueste Forschungsergebnisse wurden vorgestellt und interessante Aspekte zum Klimawandel und zu Schutzstrategien erläutert und rege diskutiert.

So berichtete Jörn Weiß, Leiter der im Jahr 2009 gegründeten AG „Bienenfresser“ der GNOR, über die Entwicklung des Bienenfressers in Rheinland-Pfalz. Seit mindestens 10 Jahren brütet die Art nun regelmäßig im Land. Der Brutbestand stieg in dieser Zeit auf aktuell 109 Paare an mindestens acht Standorten.

Wolfgang Fiedler vom MPI für Ornithologie sprach über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Vogelwelt. Die Vergleiche von Atlaskartierungen in Europa zeigten eine Nordverschiebung südlich verbreiteter Arten um etwa 1 km/Jahr. Auch wenn die gegenwärtigen Vorhersagemodelle über die Verbreitung unserer Vogelarten noch mit großer Vorsicht zu betrachten sind, befindet sich die Art derzeit auf dem Weg zur vorhergesagten Verbreitung in Europa, die zum Ende des 21. Jahrhunderts Südschweden und sogar den Raum St. Petersburg flächig erreichen soll. Brutvorstöße in diese Regionen sind bereits seit mehreren hundert Jahren belegt und könnten mit verstärkt nach Mitteleuropa

Bienenfresser im Flug. Foto: U. Nielsen

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Wolfgang Fiedler war einer der Referenten auf dem Bienenfresser-Symposium 2012. Fotos: A. & H.-V. Bastian

eindringenden Warmluftzellen zu tun haben, denen der Bienenfresser durch Prolongation des Heimzuges im Frühjahr gefolgt ist. Inzwischen ist durch Beringung gut belegt, dass aus diesen anfangs episodischen Bruten eine Rekrutierung neuer Brutvögel in die mitteleuropäischen Vorkommen stattfindet.

Über den aktuellen Stand in Baden-Württemberg informierte Jürgen Rupp. Es wurde das zweite große Vorkommen in Deutschland am südlichen Oberrhein beschrieben. Dort kam es 1990 erstmals zu einer Ansiedlung von sieben Paaren; im Jahr 2012 waren es mindestens 369 Paare. Am südlichen Oberrhein konnten in 23 Jahren 2.679 Brutnachweise erbracht werden. Heute gibt es in Baden-Württemberg hauptsächlich zwei große Vorkommen: Im Kaiserstuhl und in der Vorbergzone des Schwarzwaldes.

Hans-Valentin und Anita Bastian berichteten über die Kernpopulation des Bienenfressers in Rheinland-Pfalz. Die Kolonie „Eisenberg" besteht seit 2002 sicher (Brutverdacht 2001) und ist seit Jahren die größte Kolonie im Land. Da sie seit ihrer Entstehung intensiv betreut wird, konnte in dieser Zeit unter anderem eine deutliche Vorverlagerung der Ankunft im Brutgebiet belegt werden. Während die Brutvögel anfangs in der zweiten Maidekade ankamen, so liegt die Ankunft in den letzten Jahren in der ersten Maiwoche (2012 am 4. Mai). Leider gibt es durch verschiedene Interessengruppen immer wieder Störungen im Brutgebiet, so dass der Bestand in der Kernkolonie in den letzten Jahren etwas zurückging. Dafür gründeten sich an mehreren anderen Stellen der näheren Umgebung neue Kolonien, so dass der Gesamtbestand in Eisenberg seit Jahren wächst und weiterhin etwa 40% des Landesbestandes ausmacht.

Schließlich berichtete Ingolf Todte über das Vorkommen der Art in Deutschland und über neueste wissenschaftliche Forschungen. In Deutschland gab es erste Nachweise von Bienenfressern um 1554, seitdem in mindestens 80 Jahren, und es wurden mindestens 6.913 Bruten bekannt. In Sachsen-Anhalt, dem zweiten großen Vorkommen in Deutschland, kam es 1990 zu einer Ansiedlung von zwei Paaren. 2011 betrug der Bestand mindestens 547 Paare.

Auf klimatische Besonderheiten der Hauptverbreitungsgebiete in Deutschland wurde ausführlich eingegangen. Seit über 15 Jahren findet eine intensive wissenschaftliche Arbeit an der Art statt. So konnten bisher 4.900 Vögel beringt werden mit über 800 verzeichneten Wiederfunden. Diese belegen eine hohe Ortstreue; aber auch Umsiedlungen über 300 km sind nachgewiesen. Es gibt Wiederfunde in Italien und Spanien und ein in Italien erbrüteter Jungvogel siedelte sich in Sachsen-Anhalt an. Seit vier Jahren werden auch Geolokatoren eingesetzt, mit denen die gesamte Zugstrecke und die Winterquartiere in Westafrika ermittelt werden konnten. Ein ausführliches Schutzprogramm wurde vorgestellt.

Bei einer Podiumsdiskussion wurden Fragen und Anregungen rund um den Bienenfresser diskutiert. Ein Schwerpunkt war das Schutzmanagement und die Bienenfresser-Arbeit in Rheinland-Pfalz allgemein. Dies wurde besonders angeregt durch Erfahrungen aus der örtlichen Kolonie in Eisenberg, wo deutlich wird, wie schwierig es ist, unterschiedliche Interessen so abzuwägen, dass Störungen für Bienenfresser minimiert werden. Die rege Podiumsdiskussion behandelte intensiv Möglichkeiten wie der Situation zu begegnen sei. Die Meinungen spiegelten die gesamte Bandbreite der Maßnahmen wider, von striktem Ausschluss jedweder Aktivität während der Anwesenheit von Bienenfresser bis hin zu einer mehr auf Kooperation und Verständnis ausgerichteten Zusammenarbeit mit den verschiedenen Interessensvertretern. Weitere Themen der Podiumsdiskussion tangierten klimatische Aspekte und die Bienenfresserarbeit in anderen Bundesländern. Ein breiter diskutiertes Thema war auch, wie sehr die verschiedenen Populationen des Bienenfressers miteinander in Verbindung stehen. Hier wurde angeregt über DNA-Analysen den Verwandschaftsgrad der Bienenfresser in den verschiedenen Populationen zu unter-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

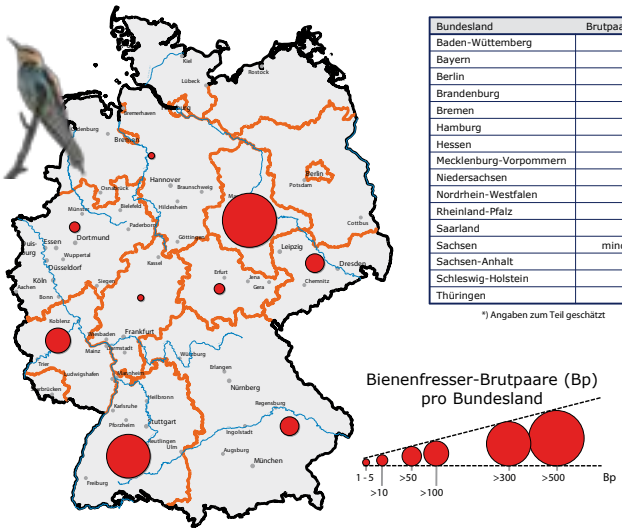
suchen. In diesem Zusammenhang wurde diskutiert, eine bundesweite Arbeitsgruppe zu gründen, um die Organisation der Geschehnisse rund um den Bienenfresser besser zu koordinieren.

Neben den Fachvorträgen, konnten sich die Teilnehmer in gut dargestellten Postern über den Bruterfolg und warme Sommer, Nutzung gleicher Röhren über mehrere Jahre, über Ökologie und Freizeitdruck auf die Art und über den Herbstzug in Georgien informieren. Die sehenswerte Fotoausstellung von Uwe Nielsen sorgte für eine gelungene optische Umrahmung der Veranstaltung.

Alles in allem war es eine sehr gelungene Veranstaltung, bei der viele Teilnehmer neue Erkenntnisse und neue persönliche Kontakte mit nach Hause nehmen konnten und zumindest der Wille geäußert wurde, die weitere Entwicklung dieser expandierenden Vogelart in Zukunft noch besser und koordinierter zu verfolgen.

Weitergehende Informationen rund um den Bienenfresser, einschließlich der Ergebnisse des Symposiums, finden sich im Internet unter www.gnor.de, www.bienenfresser-rlp.de, www.sachsen-anhalt.nabu.de , www.vogelwelt-mittelebe.de (in Vorbereitung), www.fosor.de und in der neuesten Ausgabe von „Fauna & Flora in Rheinland-Pfalz“ (www.gnor.de).

Ingolf Todte, Anita und Hans-Valentin Bastian, Jörn Weiß, Jürgen Rupp



Bundesland	Brutpaare*
Baden-Wüttemberg	370
Bayern	60
Berlin	0
Brandenburg	0
Bremen	0
Hamburg	0
Hessen	1
Mecklenburg-Vorpommern	0
Niedersachsen	4
Nordrhein-Westfalen	20
Rheinland-Pfalz	105
Saarland	0
Sachsen	mind. 60
Sachsen-Anhalt	550
Schleswig-Holstein	0
Thüringen	10

*) Angaben zum Teil geschätzt

Persönliches

Geburtstage und Jubiläen

Herr Dr. Hermann Josef Roth aus Bonn/Montabaur konnte 2013 seinen 75. Geburtstag begehen. Dazu auch von Seiten der DO-G einen herzlichen Glückwunsch.

Zu Beginn jeden Jahres gratulieren wir an dieser Stelle gern unseren Mitgliedern zu runden Geburtstagen und besonders langjährigen, runden Mitgliedschaften. Leider kennen wir noch immer nicht von allen unseren Mitgliedern die Geburtsdaten. Sollten Sie als anstehender Jubilar im Jahr 2014 (oder in Folgejahren!) die Befürchtung hegen, nicht genannt zu werden, übermitteln Sie doch bitte Ihr Geburtsdatum schnellstmöglich an die Geschäftsstelle (Adresse 2. Umschlagseite). Wir bedanken uns hierfür herzlich und freuen uns, Ihre Treue über eine kleine Geste wertschätzen zu können.

Karl Falk, Geschäftsstelle DO-G

Ankündigungen und Aufrufe

10. Konferenz der European Ornithologists’ Union

Die 10. Konferenz der Euorpean Ornithologists’ Union (EOU) wird vom 25. Bis 29. August 2015 an der Universität von Extremadura (UEx) in Badajoz, Spanien stattfinden.

Badajoz, nahe der portugiesischen Grenze auf der linken Seite des Guadiana gelegen, ist die größte Stadt in der Extremadura. Die Extremadura ist als einzigartiger Naturraum in Europa bekannt und ein wahrer Schatz für Vogelbeobachter. Sie vereint eine wunderschöne Landschaft mit interessantem Kulturerbe. Der Tagungsort UEx ist eine öffentliche spanische Universität mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 51_2013

Autor(en)/Author(s): Garthe Stefan, Hüppop Ommo, Randler Christoph, Pasinelli Gilberto, Schulz Ulrich, Ruge Klaus

Artikel/Article: Vogelwarte Aktuell - Nachrichten aus der Ornithologie 353-362